

Julia Heigel

Skulpturen aus Holz

Veröffentlichungen in der Presse

Unser Hanstedt

April 2015

Neuer kultureller Mittelpunkt

Hanstedter Künstlerin erweckt altes Haus aus dem Dornröschenschlaf



(we). Hanstedt. An der Harburger Straße 18 in Hanstedt tut sich was: Am roten Backsteingebäude steht ein Gerüst, überall arbeiten Handwerker. Das mehr als einhundert Jahre alte Haus wird gerade detailgetreu und liebevoll von Grund auf saniert und renoviert. Im Sommer soll es wieder in neuem Glanz erstrahlen und kultureller Mittelpunkt des Ortes werden. „Ich möchte hier einen Ort für kulturelle Begegnungen schaffen und mei-

ne Skulpturen ausstellen – in einem passenden Rahmen, in dem sie auch gut wirken können“, sagt die Künstlerin, die sich gleich auf Anhieb in diesen magischen Ort verliebt hat. Julia Heigel plant auch Ausstellungen anderer Künstler, Kunstwettbewerbe für Kinder, Konzerte und Lesungen, vorwiegend mit Kooperationspartnern aus der Nordheide – und freut sich diesbezüglich schon jetzt über Ideen und Kontakte. *Lesen Sie weiter auf Seite 9.*

Neuer kultureller Mittelpunkt

Fortsetzung von Seite 1

„Das Haus soll ein Forum für die lebendige Kulturszene der Region werden“, wünscht sich Julia Heigel. Ein Haus mit einer geheimnisvollen Geschichte übrigens, über das sie nicht allzu viel in Erfahrung bringen konnte: „In den Archiven ist nichts zu finden, nicht einmal, wann genau es gebaut wurde. Auch die Angaben über ehemalige Hausbesitzer sind sehr unterschiedlich.“ Daher sucht Julia Heigel Zeitzeugen, die mehr über das Haus wissen: „Ir-



gendjemand muss doch alte Fotos haben oder jemanden gekannt haben, der darin gewohnt hat!“ Bis zum Einzug, werden noch ein paar Monate vergehen. Bis dahin wird sie noch einige Skulpturen schaffen, die sie

Pfingsten auch bei einer Ausstellung in der Kunststätte Bossard in Jesteburg zeigen wird. Ihre erste Arbeit im neuen Atelier wird dann auch wieder etwas ganz besonderes sein. Dann formt Julia Heigel Skulpturen aus einer 4.000 Jahre alten

Mooreiche: „Das Holz sagt, was es wird. Es ist schwarz und wunderschön“, sagt die Künstlerin voller Respekt vor dem historischen Material: „Wenn ich da die Kettensäge ansetze, habe ich doch ein wenig Ehrfurcht...“